



TEAG KOMMUNAL

Informationen für Aktionäre & Kommunen 2/2021



Wärme aus dem Acker

Aus kühlem Ackergrund nachhaltige Heizwärme zur Versorgung eines Neubaugebietes zu gewinnen, ist keine Zukunftsmusik: In der Gemeinde Werther setzen TWS und die örtliche Energiegenossenschaft das Vorzeigeprojekt gerade um.

„Sie wollen aus Kälte Wärme gewinnen? Wie soll denn das funktionieren?“, war die ungläubige Rückfrage einer Bank, als die Energiegenossenschaft Helmetal eG eine Kreditvoranfrage für das Projekt „Kalte Nahwärme für das Neubaugebiet Lehmkuhle“ in Werther stellte. Jürgen Weidt, von 2009 bis Mai 2021 Bürgermeister von Werther und Aufsichtsratsvorsitzender der Energiegenossenschaft, erinnert sich aber auch, dass er ähnlich reagierte, als die TWS Thüringer Wärme Service GmbH Anfang 2020 die Idee für ein kaltes Nahwärmenetz ins Spiel brachte.

Ein weiteres Leuchtturmprojekt

Kalte Nahwärme ist eine der neuesten und innovativsten Formen der Wärmeversorgung. Werden die Wärmepumpen in den angeschlossenen Häusern ausschließlich mit Ökostrom betrieben, entsteht die Heizwärme komplett CO₂-frei. „Das

70
Prozent
Energie-
autonomie
können die
mit der
„kalten
Nahwärme“
versorgten
Häuser
erreichen

hat uns überzeugt, in unserem Neubaugebiet mit der TWS ganz neue Wege zu gehen“, so Jürgen Weidt. „Bis dahin hatten wir noch an ein Holzhackschnitzelheizwerk gedacht“, weiß Claus Müller, Vorstand der Energiegenossenschaft und ebenfalls von Beginn an bei der Entwicklung des Wärmeversorgungskonzepts beteiligt. Prämisse war, dass das Neubaugebiet ausschließlich mit erneuerbaren Energien versorgt werden sollte. Denn nur das passt zur kommunalen Energiewende in der Gemeinde Werther, die bereits mit großen Solardachanlagen und einem Bürgerwindpark Leuchtturmprojekte realisiert hat, die weit über die Kommune hinaus strahlen.

Auf die richtigen Partner kommt es an

„Wir engagieren uns schon lange für die Energiewende. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht: nicht nur das Klima profitiert, sondern



Drei, die das Demonstrationsprojekt „Kaltes Nahwärmenetz“ mit viel Engagement vorangetrieben haben (v. r.): Jürgen Weidt, bis Mai 2021 Bürgermeister von Werther, jetzt Aufsichtsratsvorsitzender der Energiegenossenschaft Helmetal eG, deren Vorstand Claus Müller und Tim Hirth, Projektleiter der TWS



auch die Gemeinde und ihre Bürger“, so Jürgen Weidt. „Wichtig war uns auch diesmal, dass die Wertschöpfung möglichst weitgehend vor Ort bleibt.“ Entsprechend fiel die Wahl der Partner aus. Das erfahrene und innovationsfreudige Bauunternehmen Waresa kommt aus dem benachbarten Nordhausen. Und auch für die sonstigen Gewerke wurden ausschließlich Betriebe aus der Region beauftragt. Als Berater begleitete die landeseigene Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur ThEGA die erste Phase der Projektentwicklung mit viel Aufklärungsarbeit. „Entscheidend war aber dann die fachliche Expertise der

TWS in den weiteren Beratungen sowie der technischen Ausarbeitung bis hin zur Projektreife zwischen August 2020 bis März 2021“, resümiert Jürgen Weidt. „Und ganz wichtig: die angenehme, vertrauensvolle und unaufgeregte Zusammenarbeit von uns als Bauherr, der TWS und der Kommune.“

Pionierprojekt mit Lerneffekt

Auch die TWS, inzwischen als Generalunternehmer bestellt, betrat mit der kalten Nahwärme in dieser Art Neuland. Denn das Einpflügen der mehrere tausend Meter langen Kollektorleitungen in das vorgesehene Areal war deutsch-

landweit bisher einmalig. Da der Spezialpflug in einem Arbeitsgang die 1,40 Meter tiefe Furche schneidet, die Leitung gleich mit einzieht und der Boden sich dahinter sofort wieder schließt, ist das Verfahren vergleichsweise kostengünstig und zeitsparend. „Es hat alles hervorragend geklappt“, freut sich Tim Hirth, der bei der TWS das Projekt leitet. „Wir haben bereits viel gelernt und lernen weiter. Für uns bei der TWS ist das Projekt wie ein kleines internes Start-up. Die Erfahrungen, die wir jetzt machen, können dann weiteren kommunalen Projekten zu Gute kommen.“ Wichtig für das reibungslose Vorankommen des Projek-

So funktioniert das „kalte Nahwärmenetz“

Über ein etwa 8.000 Quadratmeter großes Erdwärme-Kollektorenfeld wird dem Erdreich in rund 1,4 Metern Tiefe die Wärmeenergie entzogen. Hier liegt die Temperatur das ganze Jahr über nahezu konstant bei 10 Grad Celsius. Über Leitungen gelangt die Umweltwärme zunächst in das Wärmenetz des Baugebiets und von dort in die angeschlossenen Häuser. Dort bringt sie jeweils eine leistungsgeregelte Wärmepumpe durch Verdichtung auf das jeweils gewünschte Temperaturniveau. Das funktioniert auch im tiefsten Winter. PV-Anlagen auf den Dächern, gekoppelt mit jeweils einem Pufferspeicher, liefern den grünen Strom für die Wärmepumpe. So konzipiert können die Gebäude einen Energie-Autarkiegrad von bis zu 70 Prozent erreichen. Nur die restlichen 30 Prozent Strom müssen aus dem Netz zugekauft werden. Im Sommer kann die kalte Nahwärme sogar zur passiven Gebäudekühlung dienen.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe übernehme ich von meinem langjährigen und allseits geschätzten Vorstandskollegen Wolfgang Rampf, der Ende 2021 planmäßig in den verdienten Ruhestand verabschiedet wird, das Editorial. Ich freue mich auf diese Aufgabe in einer Zeit, da wir alle unsere Klimaschutzanstrengungen verstärken müssen, damit das nationale Klimaziel erreicht werden kann. Zusammen mit Ihnen, unseren Partnerkommunen und zugleich kommunalen Aktiven sind wir mit viel Engagement und wegweisenden Innovationen auf einem guten Weg. Ein herausragendes Beispiel dafür ist das Demonstrationsprojekt „Kaltel Nahwärmenetz“, das wir zusammen mit der Gemeinde Werther und der dortigen Energiegenossenschaft gerade umsetzen. Hier kommt all das zusammen, wovon in letzter Zeit so viel die Rede war: Innovationskraft, gemeinschaftliches Engagement und der Mut, neue Wege zu gehen. Die Resonanz zeigt, dass das Beispiel weitere Kommunen motiviert. Ähnlich ambitioniert ist unser Ansatz „Projekte im Quartier“, der gerade mit viel Bürgerbeteiligung in den ausgewählten Kommunen in die Umsetzung geht. Zusammen können wir viel bewegen. Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen. Sprechen Sie mich gerne an.

Dr. Andreas Roß,
Mitglied des Vorstands



Der Spezialpflug hat GPS-gesteuert innerhalb von nur 9 Tagen mehrere tausend Meter Kollektorleitungen in das 8.000 Quadratmeter große Areal eingepflügt.

tes war und ist, dass mit der Thüringer Netkom GmbH für die Glasfaseranbindung und der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG für die Strominfrastruktur zwei weitere TEAG-Töchter im Neubaugebiet Lehmkuhle engagiert sind. „Man kennt sich. Für uns ist das ein großes kooperatives Projekt, das vermeidet Reibungsverluste“, so Tim Hirth.

Förderung als Demonstrationsprojekt

Die Energiegenossenschaft Helmetal eG als Bauherr kann das Projekt „Kalte Nahwärme“ zu etwa 50 Prozent mit Förderzuwendungen finanzieren. Mitte November 2020 hatte die Energiegenossenschaft einen Antrag auf Förderung aus dem GREEN invest-Programm der Thüringer Aufbaubank als „modellhaftes Vorhaben zur Reduzierung von energiebedingten CO₂-Emissionen unter Anwendung neuer Energie- und Energieeinspartechnologien mit Multiplikatoreffekt (Demonstrationsvorhaben)“ – so der Ausschreibungstext – gestellt. Bereits in der zweiten Aprilhälfte 2021 erhielten sie anlässlich des Spatenstichs für das Wohngebiet mit 33 Grundstücken und Flächen von jeweils 550 bis 950 qm den Zuwendungsbescheid aus der Hand der Thüringer Umweltministerin Anja Siegesmund. Die für die Häuser vorgesehenen Wärmepumpen sind für den Einsatz in kalten Nahwärmenetzen optimiert. Mit einer digitalen Leistungsregelung wird eine be-

darfsgerechte Wärmeversorgung mit Umweltenergie gewährleistet sein. „Für vergleichbare Projekte ist gerade eine Bundesförderung für effiziente Wärmenetze in Vorbereitung, die hoffentlich auch kalte Nahwärme unterstützt“, blickt Tim Hirth nach vorne.

Großes Interesse

Das Projekt stieß nicht nur auf dem Bürgerenergetag in Nordhausen im Juni 2021 auf durchweg positive Resonanz. Auch nachdem die TEAG das Innovationsprojekt „Kalte Wärmenetze“ auf der Verbandsversammlung der KEBT Kommunale Energiebeteiligungsgesellschaft Thüringen AG den etwa 500 Bürgermeistern und kommunalen Vertretern vorgestellt hatte, war das Interesse groß. Jürgen Weidt erklärt, welche Voraussetzungen eine Kommune mitbringen muss, um ein vergleichbares Projekt anzugehen: „Sie brauchen ein ausgewiesenes Neubaugebiet, entsprechende Freiflächen oder auch eine andere Wärmequelle wie ein Gewässer in der Nähe, kompetente Partner – und das Wichtigste: engagierte Leute vor Ort, die die lokale Energiewende vorantreiben wollen.“



Sie interessieren sich auch für ein innovatives Wärmenetz?

Ihr Ansprechpartner:

Tim Hirth

TWS Thüringer Wärme Service GmbH

E-Mail: tim.hirth@tws-waerme.de

Christian Seeber, Bürgermeister von Grabfeld (li.), eröffnet die Bürgerversammlung und betont die herausragende Bedeutung des Projekts für die Gemeinde.



Bürgerdialog für den großen Wurf

Ein für alle Akteure und Bürger zukunftsweisendes Konzept für die energetische Sanierung sämtlicher Liegenschaften und Gebäude einer Gemeinde zu entwickeln, ist der Ansatz von „Projekte im Quartier“ der TEAG. In den Pilotorten Behringen und Bibra wurden die Bürger und Akteure informiert, wie sie davon profitieren können.

Seit Anfang September 2021 sind Malte Wolf und Steffen Molitor, Projektingenieure bei der Energy-Effizienz GmbH, im Auftrag der TEAG in zwei Ortsteilen der Gemeinde Grabfeld unterwegs. Für die Initiative „Projekte im Quartier (PIQ)“ der TEAG sammeln sie alle verfügbaren Informationen zum energetischen Ist-Zustand der Gebäude beider Orte. Ihr Ziel: Sie wollen Vorschläge zur energetischen Optimierung aller Gebäude im Rahmen eines schlüssigen Gesamtkonzepts vorlegen. Die beiden jeweils etwa 550 Einwohner umfassenden Orte im Süden des Freistaates gehören zu den 20 kommunalen Quartieren, die unter 60 Bewerbern als Pilotprojekte ausgewählt worden sind. Durch die Nutzung von

Förderprogrammen und die Übernahme des kommunalen Eigenanteils durch die TEAG ist das herausfordernde Projekt für die 20 Kommunen und ihre Bürger kostenfrei.

Professionelle Bestandsaufnahme

Im Falle Behringen und Bibra geht es insgesamt um rund 380 Gebäude in beiden Quartieren. Die Energieexperten verschaffen sich bei ihrer Arbeit zunächst einen Überblick über die lokalen Gegebenheiten. Die Grundlagen liefern frei zugängliche Informationen der verschiedenen Ämter und Behörden. Zuletzt waren Malte Wolf und Steffen Molitor vor Ort unterwegs, um weitere Daten zu sammeln, Häu-

Speicher kappt Ladespitzen

Auf dem TEAG-Campus in Erfurt wurde ein Batteriespeicher in Betrieb genommen, der für den netzverträglichen Eigenverbrauch von PV-Strom wichtige Erkenntnisse bringen soll.

Der installierte Batteriespeicher hat eine Kapazität von 244 kWh und eine Leistung von 280 kVA. Angeschlossen wurde er an die Trafostation auf dem TEAG-Parkplatz in der Schwerborner Straße in Erfurt. Damit können die Lastspitzen durch die E-Fahrzeuge an den Ladestationen einfach begrenzt werden. Ziel ist eine Reduktion von circa 220 kW auf rund 100 kW Ladeleistung. Außerdem speist die auf dem Dach des TEAG-Zentrallagers installierte PV-Anlage in dieselbe Trafostation ein. Durch den

Speicher soll ein Rückspeisen in die Mittelspannung vermieden werden. Durch diese Kombination lässt sich nachweisen, dass der Eigenverbrauch von PV-Strom in Verbindung mit der Ladung von E-Fahrzeugen bei gleichzeitiger Reduktion der Netzbezugsleistung möglich ist. Und zwar nicht nur in privaten Haushalten, sondern auch im industriellen Umfeld. Der Speicher dient damit auch den TEAG-Kunden als Modell.

Unterstützung für das Lastmanagement

Der Speicher wird in das intelligente Systemmanagement für den TEAG-Campus eingebunden. Dadurch werden weitere Lastszenarien unterstützt und Lastspitzen, beispielsweise durch die Kantinenküche, reduziert. Zusätzlich sind die Lastflüsse online einsehbar. Über das Systemmanagement wird die Betriebsweise angepasst, wenn beispielsweise im Winter weniger PV-Strom erzeugt wird und gleichzeitig der Strombezug zunimmt.

Der Batteriespeicher in Form eines Containers am TEAG-Parkplatz in der Schwerborner Straße in Erfurt



ser von außen in Augenschein zu nehmen und Erkenntnisse zu dokumentieren. Neben Energiebedarf und -nutzung spielen auch Themen wie Breitbandversorgung oder Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität eine Rolle.

Die Kommune und die Gebäudeeigentümer profitieren

Das Ziel der Analysen ist die Erstellung eines aussagekräftigen Quartierskonzeptes mit fundierten Maßnahmen zur Treibhausgasminde rung. Darüber hinaus werden individuelle Gebäudesteckbriefe erstellt, die den energetischen Ist-Zustand der Gebäude mit den jährlichen Kosten und Treibhausgasemissionen aufzeigen. Damit der jeweilige Gebäudesteckbrief möglichst genau ausfällt, sind die Experten auch auf die Hilfe der Einwohner angewiesen, um Informationslücken zu füllen. Alle Einwohner erhielten einen Fragebogen, mit dem sie weitere Informationen zur Verfügung stellen konnten. „Das Ganze ist natürlich freiwillig und wir achten sehr auf die Einhaltung des Datenschutzes“, so Malte Wolf. Gebäudeeigentümer, die mitmachen und den ausgefüllten Bogen abgeben, können am Ende des Projektes den individuellen Gebäudesteckbrief für ihr Haus erhalten. Außerdem werden Vorschläge zu möglichen Sanierungsmaßnahmen und Fördermöglichkeiten angeboten. Entsprechend positiv waren die Reaktionen vieler Einwohner. „30 Jahre nach der Wiedervereinigung steht bei vielen Heizungsanlagen eine Umrüs-



tung an. Mit dem Gebäudesteckbrief erhalten Hausbesitzer kostenlos eine völlig neutrale Beratung. Die Chance sollten sie nutzen“, erklärt Romana Thürbeck, Energieexpertin von der TEAG.

Stärkung der lokalen Wirtschaft

Das Thema Energie beschäftigt die Gemeinde Grabfeld schon seit Langem. Erst kürzlich wurde etwa die Beleuchtung des Ortes auf LED umgestellt. „Natürlich stellen wir uns wie viele Orte vor allem die Frage: Wie soll es weitergehen, wenn Erdöl als Energieträger langfristig verschwindet?“, erklärt Bürgermeister Christian Seeber. Ob der Aufbau eines Nahwärmenetzes lohnend wäre, in der waldreichen Gegend eine Holzhackschnitzelheizanlage betrieben werden kann und welchen Beitrag einzelne Gebäudeeigentümer leisten können: Das Pilotprojekt wird im Frühjahr 2022 darauf die Antworten geben. „Letztendlich könnte aus den daraus folgenden Projekten auch der lokale Wirtschaftskreislauf profitieren“, hofft Christian Seeber.

Mit einer 3D-Ansicht verschafft sich das Erkundungsteam einen Überblick über die Verteilung der Gebäude.



Ihre Ansprechpartnerin:
Anja Siegel
Telefon: 0361 652-2920
E-Mail: anja.siegel@teag.de



Der symbolische Scherenschnitt zur Freischaltung musste sein (v. r.): Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow, TEAG-Vorstandssprecher Stefan Reindl, die Thüringer Finanzministerin Heike Taubert, der Vorstandsvorsitzende der SachsenEnergie AG Dr. Frank Brinkmann und der Geschäftsführer des Baurägers bit GmbH Gunter ter Bahne

Mega-Rechenzentrum in Betrieb

Die TEAG und die SachsenEnergie haben ein 25-Millionen-Euro-Rechenzentrum eröffnet. Ausgestattet mit modernster Technik genügt es den höchsten Sicherheitsstandards. Es steht auch kommunalen Verwaltungen zur Verfügung.

Das neue Rechenzentrum, ein Gemeinschaftsprojekt der TEAG und der SachsenEnergie AG, wurde in einer Rekordzeit von nur 14 Monaten Bauzeit betriebsfertig errichtet – trotz Einschränkungen durch Corona und zeitweiliger Lieferengpässe.

Auf die Sicherheit wurde besonderer Wert gelegt – zum Beispiel mit der Wahl des Standortes im Thüringer Wald. Risikofaktoren aus nahen Flughäfen, fließenden Gewässern oder Industrieanlagen im direkten Umfeld können damit ausgeschlossen werden. Auch die Gebäudehülle erfüllt besondere Anforderungen hinsichtlich Stabilität, Einbruchsicherheit und Brandschutz. Zudem darf nur autorisiertes Personal das abgeschirmte Gebäude betreten.

Kommunale Nutzer

Der Hackerangriff, der kürzlich die gesamte IT-Infrastruktur des Landkreises Anhalt-Bitterfeld für Wochen lahm gelegt hat, zeigt, wie wichtig Datensicherheit auch in der kommunalen Verwaltung ist. Nicht nur Großkunden mit kritischer Infrastruktur wie Energieversorger, Krankenhäuser, Versicherungen und Banken, sondern auch kommunale Verwaltungen haben sich im neuen Rechenzentrum eingemietet. So nutzt der Landkreis Schmalkalden-Meiningen das Rechenzentrum bereits für seinen Kommunalen IT-Service (KITS). Hauptmieter sind unter anderen das Thüringer Finanzministerium und die Unternehmen der TEAG-Gruppe. Betrieben wird das Rechenzentrum von der TEAG-Kommunikationstochter Thüringer Netkom aus Weimar.

AUSZUG AUS DEN TECHNISCHEN DATEN

- 800 Quadratmeter Rechenzentrumsfläche
- Datenspeicherplatz entspricht dem Speichervolumen von ca. 2,2 Mio. iPhones
- Baumsetzung mit deutschem Generalunternehmer und regionalen Dienstleistern
- Hochverfügbarkeit aller Systeme durch Dopplung und Redundanz
- Strom aus regenerativen Energiequellen und sehr energieeffiziente Bauweise
- Produzierte Abwärme wird selber genutzt und an Nachbarunternehmen abgegeben
- IP-Anbindungen an das Thüringer Glasfasernetz der Thüringer Netkom (Daten verlassen nicht die Landesgrenzen und das Thüringer Netz)
- Sicherheitstechnik, Brandfrüherkennung, Meldeanlagen, usw. – 365 Tage besetzt

69 Neue gehen an den Start

Mit einer kleinen Feierstunde in der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt hat für 69 Jugendliche die Berufsausbildung begonnen.

Von den 69 Jugendlichen werden 33 Auszubildende direkt von der TEAG-Gruppe ausgebildet. Weitere 36 Berufsanfänger beginnen ihre Ausbildung im Rahmen der Ausbildungsgemeinschaft der Thüringer Elektro- und Energieversorgungsunternehmen.

Überwiegend technische Berufe

24 Azubis der TEAG-Gruppe haben sich für einen technischen Beruf entschieden. Darunter sind Ausbildungsberufe wie Elektroanlagenmonteur, Industrieelektriker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachinformatiker und IT-Systemelektroniker. Zwei Jugendliche beginnen ein Studium an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach in der Studienrichtung Praktische Informatik. Im kaufmännischen Bereich werden von der TEAG sieben Industriekaufleute ausgebildet.

Auch bei den Azubis der Ausbildungsgemeinschaft ist der Anteil der gewerblichen Nachwuchskräfte erfreulich hoch – von insgesamt 36 Auszubildenden haben 30 die gewerblich-technische Richtung gewählt. Die Lehrzeit für die gewerblichen Berufsrichtungen beträgt zwischen drei und dreieinhalb Jahren – in der kaufmännischen Richtung dauert die Ausbildung drei Jahre. Bei besonders guten Leistungen ist es möglich, die Lehrzeit zu verkürzen.

Drei Neue im Ausbildungsverbund

Die Anzahl der Firmen, die ihre Azubis über die Ausbildungsgemeinschaft der Thüringer Elektro- und Energieversorgungsunternehmen ausbilden lassen, ist auch in diesem Jahr wieder angestiegen. Drei Unternehmen konnten neu im Ausbildungsverbund begrüßt werden, darunter die Werra-Energie GmbH. Aktuell nutzen über 70 Unternehmen die kompakte und fachlich anspruchsvolle Berufsausbildung der TEAG Akademie für die Ausbildung ihres Fachkräftenachwuchses.



MICHAEL VEIT NEU IM TEAG- VORSTAND

Der Aufsichtsrat der TEAG Thüringer Energie AG hat in seiner Sitzung am 25. März 2021 Michael Veit zum Mitglied des Vorstands berufen. Er folgt auf Wolfgang Rampf, der nach acht erfolgreichen Jahren im Vorstand der TEAG Ende 2021 planmäßig in den Ruhestand geht. Michael Veit (44) war zuletzt Geschäftsführer der Lekker Energie GmbH Berlin sowie in Personalunion Bereichsleiter Marketing & Vertrieb der SWK Stadtwerke Krefeld AG. Davor war der studierte Diplomkaufmann in unterschiedlichen Funktionen bei verschiedenen Beratungsunternehmen tätig.

Dipl.-Kaufmann Michael Veit leitet als Mitglied des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG die Ressorts Erzeugung, Shared Services und Vertrieb. Er betreut zudem als Mandatsträger mehrere Stadtwerke in Thüringen.

Michael Veit ist verheiratet und hat ein Kind.



Mit ihrer Weihnachtsbeleuchtung können Kommunen auch in dieser Adventszeit mit etwas Glück 3.000 Euro für soziale Zwecke gewinnen. Dieses Foto stammt aus Straufhain, einer der Gewinnergemeinden 2020.

Thüringen leuchtet feiert Jubiläum!

Trotz coronabedingter Einschränkungen im öffentlichen Leben oder gerade wegen dieser: 2020 gab es mit fast 80 Teilnehmern erneut eine überwältigende Resonanz. Gemeinsam mit LandesWelle Thüringen hatte die TEAG wieder aufgerufen, Thüringen im weihnachtlichen Lichterglanz erstrahlen zu lassen. Zahlreiche Vereine haben Hand angelegt und Gebäude, Straßen oder öffentliche Plätze mit viel Engagement liebevoll geschmückt. Dies sorgte in so manchem Kinderauge für ein strahlendes Lächeln und für Gemütlichkeit in der sonst so tristen Jahreszeit. Belohnt wurde das Engagement mit jeweils 3.000 Euro Preisgeld. 2020 freu-

ten sich darüber die Teilnehmer aus Großschwabhausen, Straufhain und Triptis, wo das Geld neuen Spielplätzen oder dem Museum zugutekam.

Wieder 3.000 Euro zu gewinnen

2021 rufen wir Sie zum fünften Mal auf, uns Fotos Ihrer weihnachtlich geschmückten Kommune einzureichen. Mit etwas Glück gewinnen Sie 3.000 Euro für ein soziales Projekt und dazu noch eine exklusive Radiokampagne auf LandesWelle Thüringen im gleichen Wert.

Alle Infos zur Aktion finden Sie ab 25. Oktober 2021 ➔ www.landeswelle.de

Wir haben mit unseren Themen Ihr Interesse geweckt?

Wenn Sie zu einzelnen Themen mehr Informationen wünschen oder wenn sich einer unserer Energieexperten mit Ihnen in Verbindung setzen soll, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: yvonne.wittenberg@teag.de oder matthias.wenzel@teag.de
Wir melden uns dann umgehend.



Ihre Ansprechpartner
für Kommunen bei der
TEAG Thüringer Energie AG



Mittel-, Nord- und Westthüringen
Yvonne Wittenberg
yvonne.wittenberg@teag.de
Tel. 0361 652-2349
Fax 0361 652-3473

Ost- und Südthüringen
Matthias Wenzel
matthias.wenzel@teag.de
Tel. 0361 652-2956
Fax 0361 652-3473

Kommunalgespräche der TEAG und TEN 2021

Die TEAG lädt gemeinsam mit der TEN zu den jährlichen Kommunalgesprächen ein. Teilnehmer haben die Möglichkeit, direkt mit dem TEAG-Vorstand, den TEN-Geschäftsführern und den für sie zuständigen Mitarbeitern der Unternehmensgruppe ins Gespräch zu kommen. Dem Bericht des TEAG-Vorstands zur Entwicklung des Unternehmens im Jahr 2020/21 folgen Ausführungen zu den Leistungen der TEN im Netzgebiet. Kommunen erhalten Infos zu den Herausforderungen der neuen Energie- und Klimaschutzgesetzgebung sowie passende Lösungsangebote der TEAG-Gruppe. Alle Bürgermeister und Vorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaften werden rechtzeitig eingeladen.

Termine:

Mi., 20.10.2021,
17.00 Uhr,
TEN, Bleicherode,
Schillerstraße 1

Mi., 10.11.2021,
17.00 Uhr,
BTZ Rohr-Kloster